

bunden, einen Aufstand gegen Macedonien und überfiel die Stadt Megalopolis in Arkadien, die es mit Macedonien hielt. Allein im Kampfe gegen Antipater verlor er bei eben dieser Stadt Sieg und Leben (331), worauf die Ruhe im Peloponnes wieder hergestellt, dann, auf Alexanders eignen Befehl, allen griechischen Staaten, um sie durch Verwirrungen im Innern von neuen Unternehmungen gegen Macedonien abzuhalten, geboten wurde, ihre Verbannten zurückzurufen.

Hierauf blieb es eine Zeitlang in Griechenland ruhig. Als aber die Nachricht von dem Tode Alexanders daselbst eintraf (323), erhoben sich die Athenienser auf Betrieb ihres Feldherrn Leosthenes von neuem, riefen ihren Demosthenes, den ausdauernden Feind Macedoniens, aus der Verbannung zurück, verbanden sich durch ihn mit mehreren Städten in Hellas und Peloponnes, und rückten in Thessalien ein. Hier kämpften sie anfangs glücklich in der Gegend von Lamia (weshalb auch dieser Krieg der Lamische heißt). Antipater wurde besiegt und in Lamia eingeschlossen, ja auch Leonnatus, der ihm Hilfe bringen sollte, wurde geschlagen und getödtet (322). Aber dabei hatten die Athenienser ihren klugen und tapfern Feldherrn Leosthenes verloren; Antiphilus, der an dessen Stelle trat, war unerfahren und unvorsichtig; und so gelang es dem Antipater, die Truppen des Leonnatus an sich zu ziehen, sich mit dem Kraterus, der aus Asien kam, zu vereinigen und die Ver-

bun-